

Breuer, Anne

Bosse, Dorit/Mammes, Ingelore/Nerowski, Christian (Hrsg.) Ganztagsschule. Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis. Bamberg 2008, 242 S., University of Bamberg Press [Rezension]

Appel, Stefan [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]: Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule? Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2011, S. 230-233. - (Jahrbuch Ganztagsschule; 2011)



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Breuer, Anne: Bosse, Dorit/Mammes, Ingelore/Nerowski, Christian (Hrsg.) Ganztagsschule. Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis. Bamberg 2008, 242 S., University of Bamberg Press [Rezension] - In: Appel, Stefan [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]: Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule? Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2011, S. 230-233 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-88946

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.wochenschau-verlag.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Stefan Appel, Ulrich Rother (Hrsg.)

Jahrbuch Ganztagsschule 2011

Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule?

Mit Beiträgen von

Ulrike Arens-Azevedo, Ralf Augsburg,
Ute Bender, Anne Breuer, Olaf-Axel
Burow, Thomas Coelen, Petra Gruner,
Waltraud Gspurning, Karen Hagemann,
Manfred Hahl, Arno Heimgartner, Timo
Hoyer, Heike Kahl, Catharina Keßler,
Sabrina Klais, Markus Köpf, Winfried
Kösters, Jürgen Kurtz, Sylvia Leitner,
Monika Mattes, Isabel Neto Carvalho,
Michaela Nietert, Ulrike Popp, Rolf
Richter, Anna Schütz, Stephan Sting,
Alexandra Voag, Anna Lena Wagener,
Gabriele Weigand, Maren Wichmann,
Peer Zickgraf



WOCHENSCHAU VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

www.wochenschau-verlag.de

© by WOCHENSCHAU Verlag,
Schwalbach/Ts. 2011

Das Jahrbuch Ganztagschule wurde 2003 gegründet von Stefan Appel, Harald Ludwig, Ulrich Rother und Georg Rutz im Wochenschau Verlag.

Die Rubrik „Rezensionen“ wird betreut von Anna Schütz und Anne Breuer. Rezensionsangebote bitte an folgende Anschrift: Technische Universität Berlin, Institut für Erziehungswissenschaft, Franklinstr. 28/29, Sekr. FR 4-3, 10587 Berlin.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Titelabbildung mit freundlicher Genehmigung der Firma Wehrfritz.

Titelbilder: links: Dragan Trifunovic – Fotolia.com; Mitte: Noam – Fotolia.com; rechts: Jean-Michel POUGET – Fotolia.com

Gedruckt auf chlorfreiem Papier
Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag
ISBN 978-3-89974617-4

Inhalt

Vorwort der Herausgeber 7

Leitthema: Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule?

Heike Kahl, Maren Wichmann

Unterstützung und stärkeorientierte Schulentwicklung durch das Programm
„Ideen für mehr! Ganztägig lernen.“ 14

Petra Gruner

Bildungspolitik, Bildungsforschung und Bildungspraxis.
Ein Plädoyer, Ganztagschulen nicht nur von oben zu betrachten und ihnen
mehr Zeit zu lassen..... 22

Ulrike Popp

Wie sich Lehrkräfte an ganztägigen Schulen wahrnehmen und
was sich Schüler(innen) von ihnen wünschen 34

Olaf-Axel Burow, Timo Hoyer

Schule muss nicht bitter schmecken.
Glück als unterschätzte Dimension der Ganztagschule 48

Praxis

Alexandra Voag

Projekt „Pädagogisches Kochen“ am
Städtischen Luisengymnasium München 61

Jürgen Kurtz

Mehrsprachigkeit als Rahmenbedingung und übergeordnete
Bildungsaufgabe: Englisch lehren und lernen an Ganztagschulen 70

Pädagogische Grundlagen

Ute Bender

Mittagsmahlzeit an Ganztagschulen –
schulische Esskultur entwickeln 87

Winfried Kösters

Jeder Mensch hat Talent – dessen Förderung und Betreuung ist
unsere Aufgabe, der demographische Wandel seine Chance 94

Gabriele Weigand

Ganztagschule – Motor der Schulentwicklung 102

Wissenschaft und Forschung

Thomas Coelen, Anna Lena Wagener

Partizipation an ganztägigen Grundschulen.
Ausgewählte Ergebnisse einer empirischen Erhebung 115

Ulrike Arens-Azevedo

Verpflegung an deutschen Ganztagschulen –
Organisation und Strukturen 127

Berichte aus den Bundesländern

Markus Köpf

Die Ganztagschulentwicklung in Bayern 143

Manfred Hahl

Die Ganztagschulentwicklung in Baden-Württemberg 152

Ausland

Waltraud Gspurning, Arno Heimgartner, Sylvia Leitner, Stephan Sting

Soziale Qualität schulbezogener Nachmittagsbetreuung in Österreich 161

Nachrichten

Nachruf auf Prof. Dr. Fritz-Ulrich Kolbe (*17.3.1955 – †10.2.2010) 175

Ralf Augsburg, Peer Zickgraf

Zwischen Pragmatismus und Zukunftsschule:
vom IZBB zum Konjunkturprogramm 177

Rolf Richter

Ganztagschule – Motor der Schulreform.
Bundeskongress des Ganztagschulverbandes vom
11. bis 13. November 2009 in Karlsruhe 187

Karen Hagemann, Monika Mattes Zwischen Realisierung und Verhinderung: Ganztagsschulen in der Bundesrepublik Deutschland in den 1960er bis 1980er Jahren – Historische Fallstudien	203
--	-----

Pressemitteilung

Bekanntnisse zu Open Acces: FIS-Bildung – Literaturdatenbank kostenfrei im Netz	209
--	-----

Rezensionen

Anna Schütz	
Ilse Kamski u.a. (Hrsg.): Qualität von Ganztagsschule. Waxmann 2009	212
Isabel Neto Carvalho, Sabrina Klais Angelika Henschel u.a. (Hrsg.): Jugendhilfe und Schule. Handbuch für eine gelingende Kooperation. VS 2009	216
Catharina Keßler/Michaela Nietert Jeanette Böhme (Hrsg.); Schularchitektur im interdisziplinären Diskurs. Territorialisierungskrise und Gestaltungsperspektiven des schulischen Bildungsraums. VS 2009	222
Anne Breuer Doris Bosse u.a. (Hrsg.): Ganztagsschule. Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis. University of Bamberg Press 2008	230

Anhang

GGT-Adressen (Landesverbände, Bundesverband)	234
GGT-Beitrittsformular	238
Autorinnen und Autoren	239
Gesamtinhaltsverzeichnis aller bisher erschienen Jahrbücher	244

Bosse, Dorit/Mammes,
 Ingelore/Nerowski, Christian (Hrsg.)
 Ganztagschule.
 Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis.
 Bamberg 2008, 242 S.,
 University of Bamberg Press,
 ISBN 978-3-923507-36-8

Die Herausgeber/innen führen in diesem Tagungsband Perspektiven aus Wissenschaft (Teil I) und Praxis (Teil II) zusammen, indem sie Autoren aus beiden Bereichen zu Wort kommen lassen. Die verschiedenen Beiträge befassen sich mit unterschiedlichen Aspekten, die im Ganztagschuldiskurs besonders relevant sind. Dazu zählen Fragen von konzeptioneller Gestaltung und Zeitstrukturierungen oder Fragen der Öffnung von unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angeboten.

Im ersten Teil des Bandes thematisieren Burow und Koller in ihren Aufsätzen jeweils konzeptionelle Fragen der Ganztagschulentwicklung. Diese werden von Burow als herausfordernde Einigungsprozesse beschrieben, die der „Weisheit der Vielen“ bedürftig (34). Die empirische Bildungsforschung liefere zwar wichtige Hinweise für die Praxis, jedoch komme es vor allem auf die intensive Einbindung der verschiedenen Akteursgruppen, wie Lehrer/innen, Eltern und Schüler/innen an, um Schulentwicklungsprozesse voranzutreiben.

Koller gibt einen Einblick in aktuelle ganztagschulspezifische Programme und Projekte („Initiative Zukunft, Bildung und Betreuung“, „Lokale Bildungslandschaften in Kooperation von Ganztagschule und Jugendhilfe“, „Bildungsregion Forchheim“) und empfiehlt eine stärkere Vernetzung von Schulen mit Einrichtungen der Jugend- und Sozialarbeit sowie mit ortsansässigen Vereinen.

Die Veränderung zeitlicher Strukturen wird



von Schnetzer unter der Perspektive organisatorischer Rahmungen von Schule in den Blick genommen. Die Einführung eines „neuen Tages- und Schulrhythmus“, der an einem je nach Alter der Schüler/innen variierenden „Biorhythmus“ orientiert sei (76), führe bei den Lehrer/innen zu einem anderen Umgang mit Zeit. Die Annahme Schnetzers, dass dadurch eine „Veränderung des Lernens und der Lernkultur“ zur Bedingung werde (74), wird inhaltlich leider nicht erfüllt. Die Unterscheidungen in verschiedene Ebenen (z.B. in Schule – äußere Rhythmisierung, Unterricht/Takt und Schüler/innen – innere Rhythmisierung oder in Schul-, Lern- und Personalorganisation) bleiben ebenfalls etwas unverbunden nebeneinanderstehen.

Im Fokus des Beitrags von Kolbe stehen Ergebnisse des Projektes „Lernkultur- und Unterrichtsentwicklung in Ganztagschulen“. Thematisiert werden Grenzverschiebungen zwischen Schule und Familie, Erziehung und Bildung sowie Unterricht und Nicht-Unterricht, die in den Vorstellungen der

schulischen Akteure, den „Symbolischen Konstruktionen“, zum Ausdruck kommen (58). Folgen seien die Komplexitätssteigerung schulischer Praxis und erschwerte Bedingungen für professionelles Handeln. Denn umfassende Kompensationsvorstellungen (der Lerndefizite der Schüler, der familiären Defizite) erschwerten die Orientierung an universalistischer Gleichbehandlung und könnten den Bildungsauftrag dieses Schultyps zugunsten diffuser Aufgabenzuweisungen in den Hintergrund treten lassen. In Bezug auf das Thema Zeit plädiert Kolbe – anders als Schnetzer – dafür, anstelle von „Rhythmisierung“ eher von „Zeitstrukturierung“ zu sprechen, da die Struktur der Tagesplanung eine Frage von Lernorganisation sei und weniger die nach einem vermeintlich „natürlichen“ Arbeitsrhythmus der Schüler (60).

Nerowski stellt anhand einer Einzelfallstudie einer baden-württembergischen Grundschule das Modell der „Tagesschule“ vor und weist in diesem Zusammenhang auf potenzielle Problemstellen hin. Es bestehe die Gefahr, dass die „Hektik“ der Schule (90) auf den Freizeitbereich übertragen werde und die verpflichtenden Angebote die Autonomie der Familien bei der Freizeitgestaltung einschränkten. Die Akzeptanz der Eltern wird als wichtigste Gelingensbedingung beschrieben und der Umgang mit Hausaufgaben als „wunder Punkt“ vieler Ganztagschulen benannt (90).

Auch Kamski greift das Thema Hausaufgaben an Ganztagschulen auf und plädiert dafür, Hausaufgaben im Sinne von Schulaufgaben zu einem Konzept von „Lernzeiten“ zu transformieren (106), so dass alle Aufgaben vollständig in der Schule erledigt werden können. Wichtig sei in diesem Zusammenhang, dass Ganztagschulen Fragen von Hausaufgaben individuell bearbeiten und in ihr Gesamtkonzept einbetten. Potenzielle Schwierigkeiten – bspw. die Unterschiedlich-

keit der Hausaufgaben oder die Frage des Personals (Unter welchen Bedingungen lässt sich bspw. ein Gedicht lernen? Sollen Lehrer, Erzieher oder außerschulische Personen die Schüler betreuen und/oder fördern?) – kommen leider kaum zur Sprache.

Neben diesen Artikeln, die größtenteils bereits bekannte Aspekte des deutschen Ganztagschuldiskurses aufgreifen, liefern die Beiträge von Holm und Pulkkinen/Pirttimaa Einblicke in Konzepte skandinavischer Ganztagschulen. Holm thematisiert anhand einer Fallstudie an einer dänischen Ganztagschule Fragen der Kooperation zwischen Schule und Eltern und konstatiert ein diesbezügliches Forschungsdesiderat. Pulkkinen/Pirttimaa stellen das „Mukawa-Programm“ vor, das seit 2002 an sieben finnischen Ganztagschulen praktiziert wird und neben dem Aspekt der „guten Arbeitsatmosphäre“ – was „Mukawa“ übersetzt bedeutet – explizit die Gesundheits-erziehung in den Blick nimmt.

Im zweiten Teil des Bandes stehen „Perspektiven aus der Praxis“ im Zentrum. Für das Bundesland Bayern wird die Etablierung von offenen (Modesto) und gebundenen Ganztagschulen (Gantke) überblicksartig zusammengetragen. Verschiedene Einzelfallstudien aus den südlichen Bundesländern geben Einblicke in schulformspezifische Gestaltungsmöglichkeiten und Problemlagen der Einzelschulen. So werden die Entwicklungsprozesse einer gebundenen Ganztags-Realschule (Hotaß) und eines Ganztags-Gymnasiums (Keim) in Bayern sowie einer katholischen Reformschule in Baden-Württemberg (Hinz) detailliert dargestellt.

Darüber hinaus finden sich Beiträge zum Konzept der Raumöffnung im Sinne der von Buddensiek entwickelten „fraktalen Schularchitektur“ (Doberer), zum Aspekt der Förderung von Schülern mit Migrationshintergrund (Cinar), zum Thema „Evaluation“ (Bloße) sowie zum Programm „Ideen für

Mehr! Ganztägig lernen“ (Brendel/Strohm). Der Band wird dem Anspruch der Herausgeber gerecht, einen Einblick in die relevanten Themen des aktuellen Ganztagschuldiskurses zu bieten. Zum Teil wäre allerdings eine über die Darstellungsebene hinausgehende kritische Auseinandersetzung mit potenziellen Hürden und Problemstellen der nachgezeichneten Entwicklungen wünschenswert. In der Auseinandersetzung mit konzeptionellen Fragen bei der Einrichtung und Etablierung von Ganztagschulen werden Einigungsprozesse zum Teil recht normativ und idealisierend beschrieben. In vielen Beiträgen findet sich eine stark von reformpädagogischen Ideen geprägte Argumentation. So wird Schule nicht selten als „Unterrichtsanstalt“ konstruiert, von der es sich mit allen Mitteln abzugrenzen gelte (z.B. Burow, 34). Wenn jedoch idealisierend davon ausgegangen wird, dass Einigungsprozesse desto problemfreier verliefen, je mehr Akteure sich von der Ganztagsidee „anstecken“ ließen (z.B. Hinz, 125), können potenzielle Schwierigkeiten bei der Kooperation unterschiedlicher Akteursgruppen leicht aus dem Blick geraten. Die Veränderung

zeitlicher Strukturen von Ganztagschulen scheint in vielen Beiträgen etwas verkürzt als Problemlösung angesehen zu werden, um das Lernen am Schultyp Ganztagschule zu verändern (z.B. Schnetzer, 74). Auch Fragen in Bezug auf die konkrete Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen und die Aufteilung von Zuständigkeiten bleiben offen oder widersprüchlich. So wird betont, dass Ganztagschulen neben Lehrern anderes Personal bräuchten, da erzieherische Elemente hier wichtiger würden, im gleichen Atemzug jedoch dafür plädiert, dass Lehrer mehr Zeit mit den Schülern verbringen müssten (z.B. Gantke, 167 und 169).

Insgesamt zeigen die Beiträge und die Fülle an Falldarstellungen von Entwicklungsprozessen einzelner Schulen, auf welche unterschiedlichen Weisen das Konzept der Ganztagschule ausgestaltet werden kann. Somit lässt sich ein Überblick über Entwicklungsaufgaben von Ganztagschulen unterschiedlicher Schulformen gewinnen, woraus sich Hinweise für möglicherweise schulformspezifische Problemlagen ergeben können.

Anne Breuer